

Worb

Gemeinde benötigt viel Geld

Worb investiert bis 2013 netto rund 24,5 Millionen Franken. Deshalb will der Gemeinderat die Steuern noch nicht senken.

«Wir müssen umsichtig und vorsichtig mit unseren Finanzen haushalten», sagt Gemeinderat Jonathan Gimmel (SP). Die Gemeinde verfüge über eine gute Eigenkapitalbasis und habe in den letzten 20 Jahren die Schulden von 55 Millionen auf 13 Millionen Franken abgebaut. Die Schulden weiter zu verringern wird in den kommenden Jahren kaum möglich sein.

Wie der gestern durch den Gemeinderat präsentierte Investitionsplan der Gemeinde Worb zeigt, müssen bis 2013 zahlreiche Grossprojekte realisiert werden. Der Wasserbau, die Sanierung der Schulanlagen, das Sportzentrum auf der Hofmatt oder der Ausbau des öffentlichen Verkehrs belasten die Finanzen. «Mit diesen Ausgaben finanzieren wir keinen Konsum, sondern vergrössern unser Verwaltungsvermögen und machen unsere Gemeinde attraktiver», versicherte Gemeindepräsident Peter Bernasconi (SP).

Wegen des hohen Investitionsbedarfs will der Gemeinderat vorerst die Steueranlage auf 1,6 Einheiten belassen. Erst auf das Jahr 2012 soll geprüft werden, die Steuern auf 1,54 Einheiten zu senken. Bereits im kommenden Jahr einen tieferen Steuerfuss einzuführen erachtet der Gemeinderat als «unverantwortlich».

Bevor die Steuern sinken, müssen sich die Worber auf höhere Gebühren für Abfall, Wasser und Abwasser einstellen. Der bisher gewährte Rabatt von 10 Prozent bei der Abfallentsorgung soll schrittweise verringert werden. Der Preis für Frischwasser wird um 20 Rappen pro Kubikmeter, jener des Abwassers um 30 Rappen pro Kubikmeter angehoben.

Christian Liechti